

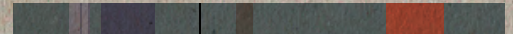
EINLADUNG

SIMON WIESENTHAL LECTURE

SUSANNE C. KNITTEL
UNHEIMLICHE HEIMAT.
TRiest ALS ERINNERUNGSRAUM

Donnerstag, 18. Februar 2016, 18.30 Uhr
Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs
1010 Wien, Minoritenplatz 1

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)



Wiener Wiesenthal Institut
für Holocaust-Studien (VWI)

Desider-Friedmann-Platz 1/18, 1010 Wien, Austria
www.vwi.ac.at | office@vwi.ac.at | +43 1 890 15 14

GEFÖRDERT VON:



In Triest lassen sich die widerstreitenden Impulse der italienischen Erinnerungskultur seit 1945 wie in einem Mikrokosmos betrachten. Die Spannung zwischen Gedächtnisarbeit und einer Rehabilitierung des Faschismus wird am Beispiel zweier Gedenkstätten besonders deutlich: der Risiera di San Sabba, eines ehemaligen Konzentrationslagers, und der Foiba di Basovizza, einer Karsthöhle, die an jugoslawische Partisanen erinnert. Beide präsentieren ein entlastendes Geschichtsbild, das Italiener als Opfer darstellt und sich über Kollaboration und Zwangsitalianisierung genauso ausschweigt wie über die Politik der Rassenhygiene des Faschismus. Ein Gegengewicht zu dieser Version bilden Werke von slowenischen, kroatischen oder jüdischen Autoren, die Verdrängtes ans Licht holen und an ausgelöschte Biografien erinnern. Triest ist ein exemplarischer Fall des *Historical Uncanny*, des *Unheimlichen in der Geschichte*: ein Palimpsest unterdrückter Erinnerungen, die beharrlich auftauchen und die Stadt und ihr historisches Selbstbild stören.

Susanne C. Knittel ist Literaturwissenschaftlerin an der Universität Utrecht. Sie forscht zur kulturellen Erinnerung in Europa. Ihr Buch *The Historical Uncanny: Disability, Ethnicity, and the Politics of Holocaust Memory* beleuchtet verdrängte Aspekte des deutschen und italienischen Erinnerungsdiskurses nach 1945. Ihr aktuelles Forschungsprojekt, *Faces of Evil*, untersucht die Darstellung von Täterschaft in den Erinnerungskulturen Deutschlands und Rumäniens seit 1989. Im Rahmen dieses Projekts hat sie das interdisziplinäre Perpetrator Studies Network gegründet.

KOOPERATIONSPARTNER:



ÖSTERREICHISCHES
STAATSARCHIV

